

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 14 (1946)
Heft: 4

Artikel: Aussenstehende kritisieren unsere Zeitschrift
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Außenstehende kritisieren unsere Zeitschrift

„Oefters habe ich gelegenheit, mit leuten zusammenzukommen, die entweder im besitze des „kreis“ sind oder diese zeitschrift kennen. Zu letzteren gehöre ich. Ich hätte den kreis sehr gerne abonniert, aber jedesmal, wenn ich ein exemplar in die hände bekomme, bin ich über dessen inhalt furchtbar enttäuscht. Ich habe mit freunden darüber gesprochen und war nicht überrascht, die gleiche meinung zu finden. Letzthin hörte ich sogar jemanden sagen: „Es nimmt mich nicht wunder, daß der O so wenig abonniert wird. Es stehen darin immer so langweilige auszüge aus alten deutschen zeitschriften, etc. Vielleicht werden die artikel nur für alte leute geschrieben, oder vielleicht gar verstehen wir den sinn nicht.“ Ich bin knapp über dreissig, aber ich will noch lange nicht zum alten eisen zählen. Aber wenn ich etwas lese, muß ich etwas schönes, rassiges lesen, das nicht langweilt, vor dem mich nicht graut. (Ich glaube dies ist auch die auffassung älterer jahrgänge). — Uebrigens, auf der innern titelseite las ich soeben: Der „Kreis“ ist zu teuer geworden.... Bestimmt wird er für niemanden zu teuer sein, wenn er rassig ist!

Seien sie mir nicht böse, daß ich den mut nahm, ihnen das zu schreiben, was mit mir noch andere denken. Ich möchte ja nur einzig und allein dazu beitragen, damit sie in zukunft viele neue abonnements erhalten werden.

Ein Zürcher.“

„Ich kaufte vorgestern die Februar-Nummer des „Kreis“, den ich bis anhin nicht kannte. Früher kamen mir vom Ausland ähnliche Zeitschriften zu Gesicht, aber ich möchte Ihnen sagen, daß die von Ihnen redigierte — nach der einen Nummer zu schließen — die beste ist, die ich bisher sah. Für das Niveau möchte ich Ihnen — unbekannterweise — gratulieren. Interessiert hat mich auch das Gedicht von Episthenes, ich kaufte vor Jahren dessen Gedichtband aus dem Oprecht-Verlag und sann manchmal nach, wer sich dahinter verberge. Besteht die Möglichkeit, Jahrgänge des „Kreis“ zu kaufen?....“

Ein Berner.

„Heute habe ich den neuesten „Kreis“ bekommen. Aus den Beilagen, die ich Dir mit diesem Schreiben zukommen lasse, wirst Du ersehen, daß sie mich deprimiert haben. Auch bei Dir werden sie, wie ich Dich kenne, das gleiche Gefühl hervorrufen. Zuerst animiert man einem zur Mitarbeit und nachher, wenn man die Mühe hatte, ist kein Platz, weil altes Zeug aus deutschen Vorbildern zum Abdruck gelangt. Je nun, man hat ja schon manches auch sonst vergebens gemacht, auf ein- oder zweimal mehr oder weniger kommts nicht an, aber ich werde so schnell nicht wieder zur Feder greifen für dieses Blatt. — Der gute Rolf schwiebt mir etwas in allzu hohen Sphären, ich finde, man kann beiderlei übertreiben. Wenn die Abonnentenzahl schon nicht steigen will, so muß ihn dies auch nicht wundern, denn Abklatsch aus alten deutschen Zeitschriften ist nicht jedermanns Sache.“

Anonym.

Ich überlasse diese Briefauszüge ohne jeden Kommentar dem Urteil unserer Leser. Sie geben so am besten ein Bild von der gegensätzlichen Mentalität, an die sich diese Zeitschrift richtet. Man muß auch vom Gegner lernen und sei es nur, um an sich selbst einen immer strengerem Maßstab zu legen. — Die Orthographie entspricht den Originalen.

Rolf.